

Und noch ein strahlender Sieger dieser WM: Aachen!

Die Reit-WM geht zu Ende, der Sport in der Soers ist und bleibt einfach Weltklasse. Doch auch Aachen profitiert von den Spielen, was der Blick in die Innenstadt eindeutig belegt.



So sympathisch, so begeistert: Auch das französische Voltigiererteam mit ihren Medaillen wurde auf dem Katschhof vom Publikum frenetisch gefeiert. Die Sportler nehmen allerbeste Eindrücke aus Aachen mit. Foto: Andreas Steindl



Bernd Büttgens

Leiter Studio und Foren | Schwerpunkt: Video, Podcasts, Livejournalismus

23.08.2026

▶ Artikel anhören

🔗 Teilen

💬 5

So viele schöne Abende in der Aachener Innenstadt. Es ist Sommer, es sind Ferien, und es ist Reit-WM! Wie einladend die Stadt ist, wie schick herausgeputzt, wie viel Lob man hört von denen, die aus aller Welt kommen, um nah bei den Pferden zu sein, aber um auch zu erleben, was sich im Umfeld so tut.

Roger Henderson aus der Nähe von Birmingham ist mit der Familie angereist, die Kinder sind 13 und sieben, das Herz schlägt für die britische Eventing-Mannschaft, drei Tage haben sie volles Programm in good old Germany. „Wir sind wirklich auf unsere Kosten gekommen“, sagt er an diesem Sonntagabend auf dem Katschhof. Ein Bier für ihn und Heather, seine Frau, Limo für die jungen Leute. Blick auf die Reit-WM-Bühne, „Welcome Home“ heißt das Motto, für Reitsportfans irgendwie selbsterklärend.

Man kommt ins Gespräch. Gut, sagt der Immobilienmakler, die Hotelpreise seien schon ordentlich, aber es habe sich auf alle Fälle gelohnt. Und das nicht nur, weil sein Team Gold geholt hat in der Soers. Im Einzel sei der deutsche Vielseitigkeitsstar Michael Jung mit seinem Chipmunk, so fasst es Roger in bester Reportermanier zusammen, „traumhaft klar, beeindruckend gewesen“. Aber mit Rosalind Canter auf ihrem Graffalo, die auch Silber im Einzel holte, mit Laura Collett auf London 52 – um es in Rogers Ausführlichkeit zu beschreiben: Bronze im Einzel - und Gemma Stevens und Tom McEwen wurde der britische Team-Gold-Traum wahr! Sind das Tränen in seinen Augen?

“

**„Dass Reiten in Aachen Weltklasse ist,
ist ja bekannt, das Stadion, die
Geländestrecke, das ist einzigartig.
Aber wie schön Aachen ist, die City, das
habe ich überhaupt nicht gewusst.“**

Roger Henderson

Englischer Reit-WM-Tourist

Roger erzählt vom Wettbewerb, „amazing, happy to be a part of it“! Und dann kommt er auf diesen Punkt: „Dass Reiten in Aachen Weltklasse ist, ist ja bekannt, das Stadion, die Geländestrecke, das ist einzigartig.“ Kurze Pause: „Aber wie schön Aachen ist, die City, das habe ich überhaupt nicht gewusst.“ Und wie schön die Stadt liege, „Belgium, the Netherlands“, drei Länder direkt zusammen, crazy!

Die Geschichte von Roger und seiner Familie ist eine von vielen. Aachen punktet, wann immer es sich so präsentiert, wie in diesen Tagen und Wochen. Ach, wenn es nur alle Aachenerinnen und Aachener hören könnten!

ANZEIGE

Man kann diesen Gedanken mit einem Augenzwinkern versehen. Dass man die eigene Stadt stets kritischer sieht als Gäste, die sie besuchen, liegt im Wissen um die Dinge, die auch haken, nicht glatt laufen. Sie überdecken sehr oft das eigentlich strahlende Bild. Doch der Blick von außen kann durchaus gut tun – und den eigenen Blick in die Relation setzen.



Das Reit-WM-Special auf dem Markt in Aachen: Wie hier bei der mitreißenden Formation „Querbeat“ wurde 14 Tage im Herzen der Stadt gefeiert. Foto: Heike Lachmann

Die Stadttouristikerinnen sind in diesen Zeiten um ihren Job zu beneiden. Nicht in jeder Stadt ist so viel Schönes zu erzählen, zu vermarkten. So vielfältig ist die Stadt, dass man sich auch einmal eine Kolumne Zeit nehmen darf, darüber zu schreiben.

ANZEIGE

Alleine die Spannbreite städtischen Lebens offenbart sich geradezu symbolisch in den beiden Reitturnierwochen. Die Themenvielfalt auf den Bühnen, die vor und hinter dem Rathaus, im Herzen der Altstadt stehen und vom Märkte- und Aktionskreis City, kurz MAC, verantwortet werden, spricht Bände. Da spielt auf dem Markt mit fetten Bässen die Aachener HipHop-Formation Sonos Cliq zum Auftakt der Konzertreihe, und 4000 junge Menschen feiern ausgelassen mit. Und quasi zeitgleich steht Dompropst Rolf-Peter Cremer auf der Katschhofbühne und schwärmt von der Geschichte des Aachener Doms, von Karl, von der Spiritualität und der kommenden Heiligtumsfahrt. Und kriegt reichlich Applaus. Diese Stadt hat ein ordentliches Volumen und eine ordentliche Spannbreite.

Aber hören wir den Gästen zu. Der Präsident des weltumspannenden Reitsportverbandes FEI heißt Ingmar de Vos. Er ist Belgier, ein gestandener Spitzensportfunktionär, seine letzte Amtszeit neigt sich dem Ende entgegen, und er scheint sich einen kleinen Traum noch einmal erfüllt zu haben. „Wir haben die Reit-WM mit großer Freude nach Aachen gegeben“, sagt er gleich mehrfach auf Bühnen, im Stadion, im Rathaus. „Aachen ist das Mekka des Pferdesports. Und nirgendwo auf der Welt gibt es eine Organisation wie den ALRV, die ein Turnier mit einer solchen Liebe und Professionalität ausrichtet.“ Eine sichere, eine glänzende, eine perfekte Wahl für die auslaufende Präsidentschaft, so scheint es.

Die Präsidentin des Aachen-Laurensberger Rennvereins, so heißt der ALRV in voller Länge, Stefanie Peters, kommt aus dem Strahlen nicht mehr heraus. Sie reicht die Komplimente an ihr beachtlich großes, zutiefst engagiertes, außerordentlich

professionelles Team weiter. Und sie sagt auch Danke. Zum Beispiel in Richtung Stadt Aachen, mit der der ALRV einen perfekten Doppelpass spielt in diesen Tagen. Oberbürgermeister Michael Ziemons strahlt auch, klar, das Kompliment geht postwendend zurück in die Soers. Miteinander macht halt mehr Spaß als gegeneinander.

ANZEIGE

Sommerferien, gute Laune, die Gespräche im Herzen der Altstadt, die man ja nun nicht jeden Tag des Jahres in dieser Ausführlichkeit und Ruhe führen kann wie in den WM-Tagen, sind von einer fast südländischen Gelassenheit geprägt. Auch das ist nicht selbstverständlich. In einer Zeit, in der allenthalben das hohe Stresslevel beklagt wird, das Rastlose, die Eile, das volle Programm, haben die Abende in der Aachener Innenstadt etwas Entschleunigendes. Zeit zu reden, Zeit für Begegnungen, die geplanten oder noch viel besser: die ungeplanten, die zufälligen. Und wen man nicht alles trifft!



Die Reit-WM macht es möglich: In der Innenstadt werden allabendlich die Weltmeister geehrt. Die Bühne auf dem Katschhof wird dabei von Reitsportfans aus aller Welt umlagert. Foto: Heike Lachmann

Nun will man keine Namen nennen, aber erzählenswert sind diese Momente schon. Wo durchaus vom Terminplan der Turniertage beschleunigte Medaillengewinner darum gebeten werden, doch zum Feiern auch noch flott auf die Innenstadtbühne zu kommen. „Muss das sein“, fragt eine Goldmedaillengewinnerin in den frühen WM-Tagen mit Blick auf die Uhr, den Aufwand, die Kraft. Sie ist dann doch ins Auto gestiegen und in die Stadt gekommen – und wurde so ausführlich und herzlich gefeiert, dass sie am Ende nur noch strahlte: „Wenn ich das verpasst hätte, das hätte ich mir nie verziehen!“ Dem Vernehmen nach soll sie unter den Kolleginnen und Kollegen in der Soers reichlich Werbung für die Innenstadt-Bühne und das Publikum gemacht haben.

Ein Punkt für Aachen, die Öcher und die internationale Gästeschar. Das vielleicht noch: Michelle kommt aus Maastricht, und die Mittvierzigerin ist mit ihrer Freundin Anni, die in Gulpen lebt, unterwegs. Jetzt stehen sie vor der Katschhofbühne und jubeln kräftig mit, wenn die nächsten Weltmeisterinnen und Weltmeister im Voltigieren stolz das Edelmetall in den Öcher Himmel recken: „Meine absolute Lieblingsstadt ist Aachen“, sagt Michelle im Überschwang der Gefühle. Und man ist schon fast verlegen und bestätigt gerne, dass Maastricht aber auch was hat...

Nehmen wir diese Tage in Aachen, die zwei weltmeisterlichen Wochen, in denen allabendlich die Menschen über das Altstadtplaner flanieren, zu zweit, in größeren Gruppen, einen Kaffee, ein Bier trinken und sich des schönen Sommers und des hinreißenden Ambientes erfreuen, einfach einmal auf der Haben-Seite mit. Und wer mir jetzt schreiben will, dass Aachen aber auch echt viele Schattenseiten hat, kann das gerne tun: bernd.buettgens@aachener-zeitung.de

Nach all den schönen Begegnungen muss man ja auch wieder geerdet werden.

[Lokales](#)[Region Aachen](#)[Aachen](#)[Reiten](#)[Reit-WM 2026](#)[Tourismus](#)[Aachener Dom](#)[Katschhof](#)[Aachen-Laurensberger Rennverein](#)[Märkte- und Aktionskreis City](#)[Top-Thema](#)

 Warum Sie der Aachener Zeitung vertrauen können →

[Fehler melden](#) - [Artikelarten](#) - [KI-Richtlinien](#)

Kommentieren

Denken Sie an die Hausregeln >

Einen Kommentar verfassen...

0 / 5000

Kommentieren

Kommentare 5

Meine Kommentare

Neueste



✓ **Klaus Kaufmann** vor etwa 11 Stunden



Die Innenstadt mit Markt und Katschhof hatte sich hervorragend herausgeputzt. Sehr schön waren die kleinen Foodtrucks auf dem Katschhof. Endlich mal ein Event ohne das 08/15 Fibus-Einerlei.



✓ **Marco Sievert** vor etwa 16 Stunden



Die wichtigste Schattenseite dieser Stadt war für mich in den letzten Wochen, der Bereich direkt vor dem Rathaus. Trotz der teilweise 36 Grad war es hier immer